

Ein Konzert der Freundschaft

Männerchor Rudolfstetten-Friedlisberg und Bergdietikon sang eine einfühlige Aufführung

«Wie grüsst uns der Morgen so traut und schön», das Lied «Freundschaft» stand am Anfang und «Ihr Freunde all, auf Wiederseh» aus «Amazing Grace» am Schluss des Männerchorkonzerts in Rudolfstetten. Es findet am nächsten Sonntag in Bergdietikon seine Zweitaufführung.

Nach der ärgerlichen Coronapause konnten die Sängerkameraden von Rudolfstetten-Friedlisberg und Bergdietikon endlich wieder vor Publikum auftreten. Die Lebensfreude habe man nie verloren, also trete man jetzt mit Spass, Lockerheit und Freude am Singen zum Konzert an, sagte Moderator Viktor Stutz. Vereinspräsident Martin Koller sagte es noch pointierter: «Nach anderthalb Jahren Schweigen, mit dem wir uns ja ohnehin sehr schwertun, dürfen wir endlich wieder voller Freude singen.» Und so kam es dann auch.

Ein verwehendes Pianissimo

Im «Alla Mattina» steckt kein grosser Sinn, dafür sehr viel Singspass, der Caffé jedenfalls war halt «senza zucchero». Dem folgte ein feiner Klassiker, Musik von Robert Stolz mit Sehnsucht nach der Heimat, Verbundenheit mit der Familie und etwas Liebeskummer. Es war das wehmütige feinfühliges Lied «Vor meinem Vaterhaus ...», das sehr klare Stimmen verlangt, die Tenöre fanden ein wunderbar im Raum verwehendes Pianissimo. Die beste Passage: «Dann wird die Linde wieder rauschen, mein ganzes Herz wird ihr dann lauschen ...» Doch der Refrain lässt alles offen: «Wer weiss, wer weiss, wann das geschieht?» Es folgte im bunten Lieder-



Dirigentin Liuba Chuchrova hatte sich Gratulation und Blumen wirklich verdient. Bild: hr

strauss «eine sehr schöne Blume aus dem Tessin», so Viktor Stutz. Der Chor nahm die Zuhörer mit auf eine Gondelfahrt auf einem der Tessiner Seen: «Vieni sulla Barchetta.» Heute würde der Gondoliere ein Whatsapp schicken, um die Frau seiner Träume auf sein Boot einzuladen, früher hat er seine Einladung, sein Flirten und Bitten, in eine wundervolle Melodie verpackt. Jedenfalls wehte das schöne Gondellied in feinen sich verlierenden Wellen über den abendfreundlichen See.

Die «Mondscheinsonate» von Ludwig van Beethoven

Wie kommt man von der tessinischen Volksweise «Vieni sulla Barchetta» über den Gotthard auf den Vierwaldstättersee? Was hat die «Mondscheinsonate» von Beethoven auf diesem See zu suchen? Es ist ihr Name. Der Musikschriftsteller Ludwig Rellstab fühlte sich beim Hören des ersten Satzes an eine nächtliche Bootsfahrt auf dem Vierwaldstättersee erinnert. Er gab ihr den Titel «Mondscheinso-

nate», Beethoven war da längst verstorben. Die Dirigentin Liuba Chuchrova hat sie als «Zwischenspiel» aufgeführt, und wie. Von Anfang an hat sie eine prickelnde Spannung aufgebaut, mit sicherem klarem Anschlag, mit taktischer Disziplin und ungläublicher Ruhe im musikalischen Ausdruck und feinfühligere Gestaltung. Man lauschte fasziniert und atemlos, liess die Melodien auf sich wirken und spürte die Sehnsüchte, die sie auch nach dramatischen Passagen mit feiner Verästelung beruhigte und fein ausklingen liess. Langanhaltender grosser Applaus war ihr verdienter Lohn.

Durch Russlands Ebenen ins Weinparadies

Nach diesem musikalischen Highlight setzten die Sänger, durchaus beeindruckt, wieder ein und präsentierten die versteckten Qualitäten dieses Chors aufs Allerbeste. «Das Glöcklein» ist ein schönes Volkslied aus Russland, das die wehmütige Geschichte eines einsamen Fuhrmanns

erzählt. Mit seiner Dynamik verlangt es sehr viel von den Sängern. Die Tenöre zogen langsam hoch und entwickelten die wehmütige Geschichte des Kutschers, die leise durch die Nacht klingt. Die Bässe summtun ruhig anhaltend und liessen das tiefe «Dong Dong» des Glöckleins fein anklingen. Das schöne Mädchen, da mochten sie strahlen und sie gesanglich verehren. Aber da zeigte sich die Spezialität dieser auffallenden Dirigentin: Sie zieht die abschwellenden Pianissimi in unendliche Längen bis zur letzten Schmerzgrenze – mir stockte der Atem, wie dieser Chor das fertigbrachte.

Es folgten noch mehrere herrliche Ohrwürmer. Der tiefgründige Sklavensong «Rock my Soul» mit zwischenliegender überraschender Pianissimo-Passage. Die herrliche Liebeserklärung «La Provence» (Nana Mouskouri) auf das blühende Land, aus Träumen gemacht, den Garten der Liebe, die schnulzende Melodie, in der Romeo und Julia tatsächlich vorkommen. Besungen wurde in einem prächtigen Schaukellied sogar das Weinparadies, «da schenkt ein Engelein dir ein, das singt und küsst und lacht», da tritt die reine Seligkeit an die Tränke.

Eigentlich wärs das gewesen. Doch der kräftige Applaus verlangte nach Zugaben. Mächtig traten die 25 Sänger ins «Vive l'amour» ein: «Ein Hoch auf das Leben, erhebet das Glas!» Verabschiedet wurde das begeisterte Publikum durch das unvergleichliche «Amazing Grace» in Deutsch: «Ihr Freunde all, auf Wiederseh.» Dieser Kreis hat sich geschlossen. Freunde gingen auseinander. Sie hatten eine sehr gute Stunde erlebt. --hr

Das Konzert des Männerchors Rudolfstetten-Friedlisberg und Bergdietikon wird am Sonntag, 21. November, um 17 Uhr in der Kirche Bergdietikon wiederholt.